

# Vor neuem Lebensabschnitt

**BADMINTON.** Wieder einmal schlägt sich Shane Razi mit Schulterproblemen herum. Deshalb setzt der 22-Jährige von Vizemeister Adliswil-Zürich nicht mehr bedingungslos auf Badminton, sondern drückt bald wieder die Schulbank.

STEFAN KLEISER

«Es ist gleich und doch anders», sagt Shane Razi. «Die Schweizer Meisterschaft steht bevor, und ich habe mit Schulterproblemen zu kämpfen.» Er habe bisher gute Resultate erzielt, findet der 22-Jährige von der BV Adliswil-Zürich. Doch er traut der Sache nicht und sagt vier Wochen vor den Titelkämpfen: «Oft ist es besser, wenn man nichts erwartet.» Er ist gewarnt: Vor einem Jahr war Razi optimistisch in die Schweizer Meisterschaft gestartet, hatte sie sich aber mit Starts in Doppel und Mixed ruiniert.

Wohl gewann der Dübendorfer damals mit Tenzin Penzing eine Bronzemedaille im Mixed. Doch die Schulter war wegen zu vieler Matches im Eimer, und er scheiterte im Einzel schon in den Achtelfinals. «Die Enttäuschung war gross», erinnert sich Razi. «Das Herren-Einzel ist halt die Königsdisziplin.» Noch 2009 hatte er in Genf in den Halbfinals gestanden und dort beinahe Olympia-Teilnehmer Christian Bösiger bezwungen. Das Auf und Ab an der Schweizer Meisterschaft ist das Gleiche wie in der gesamten Karriere.

## Die Berufsmatura nachholen

Nun steht Razi vor einem neuen Lebensabschnitt. Noch arbeitet er im Fitnesscenter, macht Trainingsplanung, Geräteinstruktion, Programmgestaltung und Trainingsempfehlung. Doch ab Ende Januar wird er die Berufsmatura nachholen, zwei Tage die Woche in die Schule gehen, daneben im Selbststudium lernen, als Fitnessinstruktor arbeiten und trainieren. Danach könnte er an einer Fachhochschule studieren. Physiotherapie oder Psychologie würde ihn interessieren.

Als Junior plante Shane Razi noch, in der Weltrangliste weit nach vorne zu kommen. Erst vor einem Jahr schwärmte Nationalcoach Asger Mad-

sen noch von Razis Fähigkeiten und meinte, er könne in wenigen Jahren zu den besten 30 Spielern Europas gehören. «Es gab Zeiten, da trainierte ich zwei Mal am Tag», erzählt der Spieler. Die Realität ist hart. Derzeit plane er keine internationalen Starts: «Nicht zuletzt, weil ich meine Schulter nicht in den Griff bekomme.» Er trainiere noch drei- bis viermal in der Woche, «aber nicht immer schmerzfrei».

Aus dem Nationalkader ist der 22-Jährige ausgetreten. «Für mein Badminton ist das aber nicht schlecht»,

sagt er. Jeden Tag nach Bern zu reisen, wo sich das Leistungszentrum des Verbandes befindet, war Razi zu viel. In den letzten vier Monaten trainierte er oft mit Schwester Huwaina (einer früheren Nationalspielerin) und deren Freund Andrea Dabeka (einem ehemaligen Weltklassemann, heute Assistent des Schweizer Nationaltrainers und Spielertrainer im NLA-Verein Argovia). «Das ist ein genauso gutes Niveau wie in Bern.» Aber bei mehr persönlichem Spielraum.

## Zittern in der Nationalliga A

Nun gibt es nur noch nationale Ziele sowie die NLA. Dort aber tritt Razi seit Ende Oktober nur noch im Doppel und Mixed an. Obwohl er sagt, das Einzel habe Priorität. «Wir haben in

Adliswil viel mehr gute Einzelspieler als gute Doppel- und Mixed-Spieler», erklärt Razi. «Und ich bin einer, der Doppel und Mixed spielen kann.» Es bringe dem Klub deshalb mehr, wenn er diese Disziplinen bestreite.

Denn auch für den Vizemeister aus dem Sihltal zählt heuer jeder Punkt. Zwar belegt Adliswil-Zürich im Moment Platz 3. Doch der Vorsprung auf das sechstplatzierte Genf beträgt nur vier Zähler. «Wir müssen dieses Jahr zittern», sagt Shane Razi. Ein persönliches Ziel für das neue Jahr hat er indes schon erreicht: seine Eltern ins Fitnessstudio zu bringen. Shane Razi hat ihnen einfach ein Fitness-Abo geschenkt. Man wünschte ihm, er könnte die sportlichen Ziele auch auf so elegante Art erreichen.



Für Shane Razi vom NLA-Team der BV Adliswil-Zürich haben sich 2011 die Prioritäten verschoben. Bild: Stefan Kleiser

## Die Zeichen stehen auf Wiederaufstieg



Fabian Schwitter strebt mit dem HC Horgen die sofortige Rückkehr in die Nationalliga B an. Bild: André Springer

**HANDBALL.** Die Horgner Erstligisten starten als Leader in die zweite Saisonhälfte. Der Fahrplan Richtung sofortigem Wiederaufstieg in die NLB stimmt.

Absteiger Horgen hat ein klares Ziel vor Augen: die sofortige Rückkehr in die Nationalliga B. Bei Saisonhalbezeit liegt das Team im Fahrplan. Es führt die 1. Liga, Gruppe 1, souverän an, hat nur eine von zwölf Partien verloren. Der Platz in der Aufstiegsrunde dürfte den Linksufrigen nicht mehr zu nehmen sein.

Entsprechend zufrieden zeigt sich Andreas Schnell, der auf diese Saison hin den Posten des Teammanagers übernommen hat: «Die Mannschaft hat die Lage unter Kontrolle und aufgezeigt, dass sie das Potenzial zum Wiederaufstieg besitzt.» Dass ein

Team, das praktisch mit dem gleichen Budget operiert wie zuletzt in der NLB (nun 120 000 statt 140 000 Franken), um den Aufstieg wird mitspielen können, durfte erwartet werden, nicht unbedingt aber ein derart guter Saisonstart. Dies, da nach dem Abstieg praktisch kein Stein auf dem anderen geblieben war. Rund zwei Drittel des Kaders galt es rasch zu ersetzen.

## Auf dem richtigen Weg

Es entstand eine schlagkräftige Truppe aus wenigen Routiniers und vielen Jungen, die während der Saison allerdings weitere Veränderungen erfuhr. Nach den beruflich bedingten Abgängen der beiden Torhüter Robert Ante und Dominique Anderes stiessen der 18-jährige Sportschüler Florian Javet (mit einer Doppellizenz von der SG GC Amicitia Zürich) und der 32-jährige, NLA-erfahrene Christian Wyss

(ehemals TV Zofingen und Wacker Thun) zum Team. Zudem konnte der 22-jährige, ebenfalls schon in der höchsten Spielklasse (bei GC Amicitia Zürich) aktive Tim Hofer verpflichtet werden. «Damit steht das Kader, weitere Zuzüge sind weder geplant noch nötig», sagt Schnell.

Auch Trainer Peter Schaudt sieht sein Team auf dem richtigen Weg, erhebt aber den Warnfinger: «Viele Spieler sind jung. Ich weiss nicht, wie sie reagieren, wenn wir mal zwei, drei Spiele in Folge verlieren.»

Herausfinden will Schaudt dies aber frühestens in der NLB. Vielmehr soll sein Team in den verbleibenden zehn Partien der Qualifikation weitere Siege einfahren und mit möglichst grossem Selbstvertrauen in die Aufstiegsrunde einziehen, wo dann in einem Sechser-Pool (Einfachrunde) die zwei Aufsteiger ausgespielt werden. (su)

## EISHOCKEY

Junioren, Elite A, Phase 2

GCK Lions - SCL Young Tigers 9:1. Lugano - Zug 2:5. Bern Future - Kloten Flyers 3:4. **Rangliste:** 1. Kloten Flyers 4/44. 2. GCK Lions 3/39. 3. Lugano 3/32. 4. Rapperswil-Jona Lakers 3/30. 5. Zug 4/30. 6. Bern Future 3/26. 7. SCL Young Tigers 4/22.

## Andrea Dettlings erster Skitag

**SKI ALPIN.** Weihnachten kam Andrea Dettling nicht nur deshalb gelegen, weil sie sich gerne im Kreise ihrer Familie erholt. Die bald 24-Jährige vom SC Altendorf nutzte die Feiertage auch, um ihre havarierten Schienbeine zu kurieren. Am 18. Dezember war Dettling in der Weltcup-Abfahrt von Val-d'Isère gestürzt und hatte sich an beiden Beinen äusserst schmerzhaft Schuhrand-Prellungen zugezogen.

In der Altjahreswoche verzichtete die Schwyzerin deshalb auf einen Start am Riesenslalom in Semmering (Ö). «Ich wollte so lange wie möglich nicht in Skischuhe steigen», erklärt Dettling. Die zusätzlichen Ruhetage hätten ihr gut getan. Gestern Dienstag absolvierte sie auf der Reiteralm (Ö) den ersten von zwei Super-G-Trainingstagen. «Es lief ganz gut», meinte sie. «Ich denke, ich bin für die Rennen in Altenmarkt bereit.» Im Salzburger Land stehen am Wochenende je eine Abfahrt und ein Super-G auf dem Programm. Ob sie für die Rennen auf Schmerzmittel zurückgreifen muss, wird Dettling erst nach den Abfahrtstrainings von Donnerstag und Freitag entscheiden. «Mein oberstes Ziel ist es, die Verletzung auszukurieren und trotzdem Rennen bestreiten zu können.» Um sich für die Weltmeisterschaften im Februar in Garmisch-Partenkirchen (De) qualifizieren zu können, benötigt die Schwyzerin im Super-G nach Rang 10 in Lake Louise (Ka) noch einen weiteren Top-15-Platz. (db)

## Eberhöfer/Schryber hören auf

**UNIHOKEY.** Das Trainergespann Marco Eberhöfer / Roger Schryber verlässt das Nationalliga-B-Männer-Team der Red Devils March-Höfe Altendorf auf Ende Saison.

Eberhöfer verkündete vergangene Woche seinen Rücktritt und gab zugleich bekannt, dass es kein Trainer-Comeback wie vor zwei Jahren geben werde. Seinen Entscheid begründete der 35-jährige Siebner so: «Ich möchte wieder mehr Zeit mit meiner Familie verbringen und mich im Berufsleben weiterentwickeln.» Eberhöfer stiess in der Saison 2001/02 als Spieler zu den Red Devils. Ab 2004 übernahm er das Traineramt und führte die Märchler zurück auf die Erfolgsstrasse. Nach zweijähriger Absenz kehrte er 2009 an die Bande zurück.

Unabhängig voneinander gab auch Roger Schryber seinen Rücktritt als Assistenz-Coach bekannt. «Es wird Zeit für einen frischen Wind und neue Gesichter», meint er. Schryber ist ein Eigengewächs und spielte schon für den damaligen UHC March Altendorf in der Nationalliga B. Nachfolger für Eberhöfer und Schryber stehen noch nicht fest. (zsz)

Anzeige

# Eröffnung Pfäffikon SZ

- attraktive Eröffnungs-Angebote
- grosse Wohn-Boutique
- Einrichtungs-Kompetenz zu unschlagbaren Preisen

6. Januar offen  
Pfäffikon + Freienbach 10-17 h

Pfäffikon SZ, Schützenstrasse 2  
beim Seedamm-Center, Tel. 055 410 22 22  
Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 9-18 Uhr

auch in Rapperswil-Jona, Jona-Center  
St. Gallerstr. 120, Tel. 055 216 19 90  
Mo-Do 9-19 Uhr, Fr 9-20 Uhr, Sa 8-17 Uhr

auch in Volketswil, Industriest. 13  
zw. Saturn/Volkland, Tel. 043 399 39 00  
Mo-Fr 9-20 Uhr, Sa 9-18 Uhr

# möbel märki